

Grumbirasuppm!

Och, woß wor des doch früher für a Armedi.
Woß ham sa denn khot dia glenna Böerli.
A bor Ackerli, zwä Küh, a Sau und a bor Hönner.
Zum Lam zu weng und zum Schderm zu viel.

Sou wor des a beim Benedikt und seiner Käther.
Es wor halt Jahrei Jahraus es Gleicha, wens
Jahr rüm wor worn sa a rüm und es wor halt
nie a Märkla ü.

Ja ober dia bor Märk Gerschdegald oder wenn
a Führla Grumbirn verkäfft worn it, dia hat
der Benedikt ganz für sich behaltn. Sei Bib
hat nämli nit aus gea dürf und sein Hausschoppm
hat er si a nit nam laß.

Sei Fra die Käther hat na um jeden Pfenni
abadl müeß. Si hat ja bloß ihr bißla Äergald
khot. Ober si hat a für zwä Kinnerli, wu
ümmer Hunger khot ham, sorch müeß.

Wia sa wiedermal sou blitzblank wor its ihr
ober doch zu dumm worn. Da it sa har und hat
Grumbirasuppm gekoucht mit ganz wenich Salz
din. Der Benedikt hat a weng gebrummt ober er
hat sa gassn. En annern Doch hat se ra wieder
gekoucht und hat gor ke Salz nei. Hetz hat er
gschent, dia Suppm schmeckt ja grod naus,
tua mai es Salz her. Die Käther ober hat si
vor na hi gschellt und hat gsocht: Benedikt
i ho ke Salz und a ke Gald daß isn käff, wenn
a es Pfund bloß a bor Pfenni koust.

Vo doa a hat die Käther nessmer um Gald gebadlt.
Wenn sa kes khot hat hats Grumbirasuppm ohne
Salz gam, na hat er Bescheid gewißt.

